

Volks- und Anzeigebblatt

für

Das Volks- und Anzeigebblatt
erscheint wöchentlich 2mal
Mittwoch und Samstag und kostet
vierteljährlich 30 Kr. ohne Post-
zuschlag.

Winnenden und seine Umgegend.

Einschickungsgebühr für die Zeile
oder deren Raum 2 Kr.
Annoncen welche bis Dienstag
und Freitag Mittags eintreffen,
finden Aufnahme.

Vierundzwanzigster Jahrgang

Nr. 43.

Samstag den 1. Juni 1872.

Einladung zur Prüfung des Gesetzesentwurfes über das Maikäfer-Sammeln.

Gutsbesitzer P. Meyer auf Schloß Stettensels bei Heilbronn hat in einem Circular an die landwirthschaftlichen Vereine unter obiger Aufschrift Folgendes veröffentlicht, das wir unsern Lesern wiedergeben.

Durch Erlass des R. Ministeriums des Innern vom 22. April d. J. (vergl. Amtsblatt Nr. 14.) ist den Gemeinden das Sammeln der Maikäfer, entweder auf ihre eigenen oder auf Kosten der einzelnen Grundbesitzer auferlegt worden.

Nächstes Jahr soll jedoch ein Gesetz hierüber ins Leben treten, wonach das Sammeln der Maikäfer und Engerlinge nach dem Umfange des Grundbesitzes in bestimmten Quantitäten zu geschehen hat, und sind die Staatswaldungen und Staatsgüter hievon nicht ausgenommen.

Die Vertilgung der Maikäfer und Engerlinge durch menschliche Hülfe ist deswegen nothwendig, weil durch die natürlichen Feinde dieser Insekten (auf welche ich später zurückkomme) in ungenügender Weise Abhülfe geschieht, sobald solche in einem Hauptflugjahr in großer Menge auftreten.

Es ist nun in Frage zu ziehen, ob auf dem Wege der freien Concurrenz oder auf dem des Zwanges am meisten in dieser Beziehung geschehen wird, weshalb ich mir in Nachstehendem erlaube meine Ansichten in dieser Sache darzulegen:

1) Nach meinem Dafürhalten wird wohl der freie Weg des Sammelns auf Kosten der Gemeinden der geeignetste sein.

Sobald die Gemeinden für die Käfer einen Preis bezahlen (für Engerlinge wegen der mühsameren Arbeit wenigstens das Doppelte) bei welchem ein ordentliches Taggeld verdient wird, so werden sich außer Schulkindern auch Erwachsene eifrig dem Sammeln widmen, nur sollte in allen Gemeinden gleich viel vergütet werden, und nicht wie es vorkommt, in einer Gemeinde 30 Kr. und in den Nachbargemeinden 20 Kr., ja sogar nur 16 Kr. per Simri, wodurch in einem Orte sehr viel, in den andern fast nichts geschieht, und also durch diese Mißstände dem allgemeinen Schaden in ganz ungenügender Weise abgeholfen wird. Immerhin dürfte nach Maßstab des Verdienstes größerer Distrikte, der Preis per Simri besser geregelt werden.

2) Es läßt sich mit Bestimmtheit annehmen, daß wenn beim Sammeln der Maikäfer durch die einzelnen Grundbesitzer keinerlei Vergütung stattfindet, das allgemeine Interesse zum Besten der Sache erschläft und ungeachtet der Strafandrohungen nicht genug geleistet wird.

3) Ferner wird die Feststellung der zu sammelnden, sowie die Controte der noch vorhandenen Käfer immerhin auf erhebliche Schwierigkeiten stoßen, da es Thatsache ist, daß dieselben plötzliche Wanderungen in die Nachbarbezirke vornehmen.

4) Es gibt auch so geringe Böden, in welchen sich die dort abgelegten Eier zu keinen Engerlingen entwickeln und ernähren, wo deshalb auch keine gesammelt werden können.

5) Innerhalb der Flugstriche finden sich auch größere Flächen, auf welchen keine oder nur wenig Bäume stehen, also auch keine Maikäfer vorkommen, während es den Besitzern von Waldungen, Obstgärten und Allen ein Leichtes ist, solche zu sammeln.

6) Jeder Grundbesitzer wird lieber am Gemeindefschaden participiren, als das Sammeln durch Tagelöhner besorgen zu lassen.

Da die Maikäfer sich meistens schon an Georgii stark zeigen und incl. ihrer Begattungsperiode von Mitte bis Ende Mai, welches die gefährlichste Zeit des Eierlegens ist, (Ein Käfer legt ca. 50 Eier), so sollte der Maikäferfang volle 5 Wochen dauern. Rechnet man nun die Tagelöhne des ganzen Landes während angegebener Frist zusammen, so ergibt sich eine erhebliche Summe, an welcher der Staat wie jeder andere Privat-Grundbesitzer seinen Antheil zu tragen hätte, weshalb die Gemeindefschadensumlage für Alle billiger ist.

7) Wenn die Besitzer von Waldungen und Baumgärten zc. im Zwangswege eine bestimmte Quantität Käfer abzuliefern haben, so kann auch der Fall eintreten, daß dieselben fremde Sammler ausweisen, so lange sie nicht das vorgeschriebene Maß erreicht haben.

8) Beim freien Sammeln jedoch, genießen die Wald- und Obstgärten, zc. Besitzer den Vortheil, daß ihre Bäume, wo sich am meisten Käfer aufhalten, zunächst und mit geringerem eigenen Aufwand davon gesäubert werden.

9) Da die Sache nur mangelhaft geregelt werden kann, so werden häufige Beschwerden wegen unbilliger Zumuthungen vorkommen.

10) Wenn durch den Nachweis der Sachverständigen (vergl. Staatsanzeiger Nr. 97 d. J.), welcher entschieden glaubwürdig ist, der Schaden des Maikäfer- und Engerlingsfahes im Lande schon Millionen betragen hat, so wird nach den Grundsätzen der Nationalökonomie die Repartition der Insektenkostens (was durch Gemeindefschadensumlage geschieht, woran der Staat ebensowohl participirt), — auf die Kopfszahl der Staatsbürger die gerechteste sein, da durch das Sammeln einer Verminderung der land- und forstwirthschaftlichen Produktion, und einer Vertheuerung der betreffenden Produkte (Obst, Getreide, Gras und Holz zc.) vorgebeugt wird, welcher Vortheil Allen zu Gute kommt.

Die Behauptung, daß die forstlichen Beschädigungen durch Maikäfer eine unbedeutende sei, ist unrichtig. Herr Forstrath Nördlinger in Hohenheim läßt sich schon länger alle 3 Jahre Stammholzabschnitte der Waldtraufsbäume zuschicken, (woselbst die Blätter der Laubbölzer bis auf eine Durchschnittsbreite von 100 Meter abgefressen sind), und ergibt sich an den Jahresringen nach einem Hauptflugjahr der Käfer, eine starke Verminderung der Ringe. Rechnet man nun, daß Stammholzbestände etwa alle 30—50 Jahre gefällt werden, sowie daß die Käfer alle 3 Jahre wiederkehren, (deswegen mit der Zahl 3 zu multipliciren) so wird sich also nach 90—150 Jahren, noch sicherer aber nach einer Durchschnittsberechnung von 200 Jahren, ein merklicher Ausfall des Holzwachses ergeben, welches die Einnahme des Staatshaushaltes vermindert.

11) Um nun auf die natürlichen Feinde der Insekten zurückzukommen, welche namentlich aus Staaren, Krähen, Bachstelzen und Singvögeln bestehen, so dürfte wiederholt gerathen werden, nicht bloß diese mehr zu schonen, sondern auch das Beispiel des

Oberlandes durch Aufstellung von Staarenhäuschen auch im Unterlande mehr nachzuahmen.

12) Ebenso vertilgt auch der Maulwurf (beseiglichen die Spitzmaus) eine große Menge von Engerlingen, nur sollten an solchen Orten, wo Maulwürfe fehlen, dieselben künstlich eingesetzt, (wie dies anderwärts mit Erfolg geschieht), und andererseits dem Ueberhandnehmen derselben Einhalt gethan werden, da durch die zu vielen aufgewühlten Erdhaufen die Grasnarbe erheblich nothleidet, und zugleich das Mähen erschwert.

13) Während der Engerling, nachdem eine größere Fläche fraß gefressen ist, beim Suchen nach Nahrung an die Oberfläche gelangen kann und dann in wenigen Minuten den Sonnenstrahlen unterliegt, so können sowohl Maikäfer wie Engerlinge eine große Kälte vertragen und bohren sich bei Zunahme derselben immer tiefer in den Boden ein, — während Käfer wie Larven durch einen schnellen Temperaturwechsel in großen Massen umkommen.

Versuche mit, wie Eiszapfen fest zusammengefrorener Engerlinge, so daß sie beim Zerschlagen wie Glas zersprangen, ergaben bei den noch conservirten Thieren, daß ihre Lebensfähigkeit nicht erloschen, sondern daß sie bei langsamer Aufwärmung sich allmählig wieder zu bewegen anfangen.

14) Was das Naturwissenschaftliche dieser Insekten anbelangt so diene Folgendes: Man hört so oft den irrigen Satz aussprechen, daß die im Juni-Monat erscheinenden, dem Maikäfer ähnlichen Käfer, welche etwas kleiner sind, aus verspätet ausgereiften Engerlingen entstanden seien oder aus anderen Entwicklungsperioden abstammen, was aber nicht der Fall ist. Der Juni- oder Brachkäfer (*melolontha solstitialis*) ist ein ganz anderes Insekt, nur halb so groß als der Maikäfer (*melolontha vulgaris*) was manche Leute glauben macht, daß es auch junge Maikäfer gebe, dem nicht so ist. Es gibt indessen junge Larven oder Engerlinge (sogenannte Quatten), welche aber 3 Jahre zu ihrer Entwicklung aus dem Ei gebrauchen, und dann erst als vollständig ausgewachsene Maikäfer aus ihrer puppenartigen Hülle hervortreten, welche gleichzeitig mit einander erscheinen, sowie alsbald nach dem Eierlegen von selber zu Grunde gehen. Die wenigen Maikäfer, welche während der drei Jahre (von einer Flugzeit zur andern) hier und da im Mai-Monat bemerkt werden, sind blos Flüchtlinge von weit entfernten Flugstrichen, und fällt die Entwicklungsperiode dieser Käfer gerade zwischen diejenige der unserigen hinein. Der Junikäfer jedoch ist bei weitem nicht so schädlich als der Maikäfer, weshalb nur letzterer verfolgt zu werden verdient, der vorzugsweise in der ersten Hälfte des Maimonates massenhaft erscheint.

15) Die Verwendung der getödteten Käfer, als ausgezeichnete Komposterde, kann in der Weise ohne Befürchtung, daß die Eier derselben noch Lebenskraft besitzen, nach Verfluß eines Jahres

geschehen, daß die Käfer in siedendes Wasser geworfen werden, darauf schichtenweise mit abgelöschtem Kalk in tiefe Erdgruben gesenkt und genügend zugedeckt werden. Durch die stark ätzende Wirkung des Kalkes tritt nicht nur ein gründlicher Verwesungsprozeß ein, sondern auch eine größere Dungkraft dieses Composts. Auf diese Weise präparirter Maikäfer-Guano, welchen ich (nach vielfähriger Erfahrung) immer auf dasselbe Versuchsfeld hinsüß ließ auch nicht die mindeste Spur von Engerling-Entwicklung wahrnehmen, — außer der gewöhnlichen Zahl, welche periodisch übertritt.

Sehr oft geschieht in den Gemeinden noch der Fehler (gesehen von Thierquälerei), daß die Käfer lebendig vergraben werden, wodurch die Thiere sich wieder befreien, sowie auch der Entwicklung Vorschub geleistet wird, oder werden die Käfer Güllenlöcher geworfen, wodurch sich ein pestilenzialischer Geruch in der ganzen Nachbarschaft verbreitet und schon oft ansteckende Krankheiten bei Menschen und Thieren verursacht hat, weshalb solches aus sanitätspolizeilichen Rücksichten nicht geduldet werden sollte.

16) Die Verwerthung der Käfer als gute Fütterung für Hühner ist meistens bekannt; dagegen verdient die Mastung von Schweinen mit Ersteren (welche weniger betrieben wird) empfohlen werden. Beiderlei Hausthiere ziehen die lebenden todtten Käfern vor, namentlich wenn sie nicht zu viel auf einmal, und nichts Anderes vorher erhalten haben. Fütterungsversuche bei Schweinen, welche letzteren ich, so lange es Maikäfer ausschließlich solche nebst Beimischung von frischem Wasser, verfolgte, zeigten eine stärkere Gewichtszunahme als bei gewöhnlicher Ernährung mit Kartoffeln, Nachmehl &c.

17) Daß das Sammeln der Maikäfer überhaupt ein lohnendes Resultat ergeben werde, ist auch schon bestritten worden, welche Ansicht ich aber unmöglich theilen zu können, bedauere.

18) So viel mir bekannt, sind auf Kosten der Gemeinde Accordweg, bedeutende Quantitäten gesammelt worden. Ich glaube daher nicht, daß der Zwangsweg nothwendig erscheint, vielmehr lebe ich der freien Ueberzeugung, daß (abgesehen von den oben genannten Mißständen und Schwierigkeiten) auf dem Zwangsweg unverhältnißmäßig weniger erzielt werden wird, als auf dem Wege der freien Concurrenz, welche sich überall vortheilhaft erweist und den allseitigen Interessen des Landes am besten Rechnung trägt.

Nachdem ich nun die wesentlichsten Punkte hervorgehoben habe, geht mein Wunsch und Bitte dahin, daß diese so wichtige Maikäfer-Frage wiederholt in allen land- und forstwirtschaftlichen Versammlungen, in den gemeinderäthlichen Sitzungen, sowie bei den demnächst stattfindenden Gauversammlungen eingehend berathen werden möge.

Feuilleton.

Die Tabackspfeife

(Fortsetzung)

Er sah elend und bedrückt aus, und fühlte mit schlagender Gewalt, daß dies Ding nicht länger so fortgehen, sondern demselben um jedem Preis ein Ende gemacht werden müsse. Liebt Adelheit ihn nicht mehr, so war er willens, sie frei zu geben und sie am wenigsten um ihres Geldes willen zu fesseln. Er wollte ihr dies heute sagen; wollte noch einige Worte mit ihr wechseln und dann zu vergessen suchen, wie ein feindlicher Dämon ihm sein Glück zerstörte. — So trat er ernst und traurig ins's Zimmer in welchem ansahmsweise Adelheit heute anwesend war. Ihr erster Blick traf die abwesende Pfeife. Ein Strahl von Glück durchfuhr sie. So hatte sie nicht allein gekämpft, auch er war des Widerstandes müde geworden, und überwältigt vor Bewegung sank sie an seine Brust und nannte ihn wie in den schönsten Tagen ihrer Liebe, „Willibald mein Willibald.“ Stumm drückte er sie an's Herz.

„Liebst Du mich noch Adelheit“ fragte er mit ernster Stimme.
„Komm, Geliebter“ sprach sie. Sie führte ihn an einen verdeckten Geburtstagsstisch, auf welchem hell die 30 Lichter, die Zahl seiner verlebten Jahre brannten, rasch zog sie ein Tuch hinweg und eine schöne neue Tabackspfeife lag als Geburtstagsgeschenk auf dem Lichtertisch.

„Adelheit, geliebtes theures Weib! — Liebst Du mich noch?“ fragte jetzt auch sie.

Und wie lieben sie sich. Es war, als sei es der erste Tag ihrer Auferstehung feierte, und beide konnten nicht begreifen, warum sie sich so lange das Leben mit nutzlosen Qualen verbrachten hatten.

„Ich gelobe Dir, ich will nie mehr rauchen, meine Adelheit,“ sprach er. „Ich werde sicher nicht Dein großes Opfer nehmen, das Du mit Deinem Geschenk mir bringst.“

„Du irrst Geliebter, mir ist das Rauchen durchaus nicht beschwerlich; es handelt sich nur um die Frage, ob Du wohl ein Opfer bringen könntest, und dieses ist es, die mich so elend machte.“

(Fortsetzung folgt.)

(Scha!) Eine eigenthümliche Feier des Himmelfahrtstages hat sich noch in einem Theile des Herzogthums Gotha erhalten. An diesem Tage versammelte sich alljährlich in dem ungefähr 1 Postmeile von Gotha ganz isolirt gelegenen Gasthose Kindleben die Burschen und Mädchen aus den Dörfern der Umgegend, um sich dort zur Brautschau zu stellen. Die Mädchen versehen sich vor allem mit dreifacher Robe, weil sie sich dreimal an Ort und Stelle umkleiden müssen; überhaupt rüsten sie sich mit allem Pompe, der ihnen zu Gebote steht, „wie es einer jeden zukommt“, mit goldenen oder silbernen Ketten und Medaillons, mit seidnen oder sammetnen Schleifen. Die Burschen in ihrem höchsten Staate, dessen Superlativ in langer Sammetweste mit silbernen Knöpfen seinen Ausdruck findet, legen indes weniger darauf Werth als auf einen vollen Beutel, der heute in des Worts verwegener Bedeutung sich Geltung verschaffen soll; denn als Werber müssen sie schon für alles sorgen, so weit des Wirthes Rathes der Umworbenen Wünsche erfüllbar machen. Bei dieser Gelegenheit fließt auch einmal Wein, den sich der bierfrohe Thüringer Bauer sonst nie gönnt und Naumburgs Gluth leuchtet wieder auf den erhauferten Wangen der so schon nicht wenig Erregten. Die Mädchen, um nicht gar zu pauvre auszusehen, bringen dann Kuchen mit und zwar in solchen Massen, wie sie nur Thüringer Kinder zu vertilgen vermögen. Aeltern und Vormünder werden nicht mitgebracht, scheinen auch gar keine Nothwendigkeit hierfür einzusehen. Aber neben dieser komischen Seite hat dieser Vorgang auch eine ernste aufzuweisen. Es werden die meisten ehelichen Verbindungen welche die Statistik unter den Bauern jener Ortshaften registriert, so zu sagen in Kindleben geschlossen und manche heiße Debatte über Land und Geld fand dort statt — trotz eines Friedensvertrages. Der Tanz der betreffenden Paare unter der Praken (wohl mehr als tausendjährigen aber vorzüglich conservirten) Kindeber Linde sowie die gemeinsame Heimfahrt sind entschiedenere Wahrzeichen ihres Bundes, als der erste öffentliche Ausgang eines Brautpaares in der Stadt.

Tübingen.

für Bauhandwerker.

Im Verlage von E. Kiecker ist erschienen und zu haben bei
Preisverwandlung aus Württembergischem Maß in **Metermaß**. Für Bauleute zusammengestellt von Bauinspector Koch in Tübingen. Preis 6 kr.
 Diese Tabelle enthält die Preise von Quadrat-Fuß, reducirt in Quadrat-Meter; von Quadrat-Ruthen in Quadrat-Meter; von Cubic-Fuß in Cubic-Meter; von Schaht-Ruthen in Cubic-Meter; von Längen-Fuß in Längen-Meter; von Längen-

Ruthen in Meter; endlich die Reduction der Holzstärke (Zoll in Centimeter) und wird ihre Brauchbarkeit den Bauhandwerkern viele mühsame Berechnungen ersparen.

Winnenden.

Wer sich bedürftig fühlt kann vom nächsten Montag an, den hohen Klee auf meinem Bürgerstücke unentgeltlich holen. Der Feldschüs ist gerne bereit, auf Verlangen den Platz zu zeigen.

J. Weber, Photograph.

Winnenden.

Sehr schönen **Esper- und Gras-Extrag** von ca. 1/2 Mrg. im Steinweg und von einem Bürgerstücke verkauft am nächsten Montag Mittags 1 Uhr in der Kiesgrube

Rathschreiber Greiner.

Herdtmannsweiler.

Gefundenes.

Sonntag den 12. Mai wurde hier vor der Hausthüre des Bierwirths Krautter die Summe von 25 fl. gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer wird aufgefordert, solche binnen 14 Tagen abzuholen widrigenfalls zu Gunsten des Finders verfügt würde.

Schultheißenamt Börner.

Winnenden.

Alt Schuhmacher Spröber hat im Schenkenberg Klee zu verpacken.

Winnenden.

60 Bund. Weizenstroh hat zu verkaufen
 G. Neusch.

Winnenden.

Unterzeichneter hat einen noch guten starken Ochsenwagen sammt Leitern und Zubehör zu verkaufen:

Jakob Halbgewächs.

Winnenden.

Unterzeichneter ist gesonnen seine bisher besitzende Wohnung bis Jacobi zu vermieten, welches besteht in einer sonnigen Wohnstube mit Schlafzimmer großer heller Küche nach Verlangen Platz zu Garben und Stall nebst großem Keller die Liebhaber können es bei mir einsehen.

K. Zügel Hutmacher.

Winnenden.

Gras- und Kirschen-Verkauf.

Unterzeichneter hat etliche Bäume voll Kirschen, und das Gras von 1/2 Mrg. im Steinweg und 1/2 Mrg. im hintern Stöckach zu verkaufen

J. Wildenberger.

Winnenden.

Ein Bürgerstücke mit hohen Klee hat zu verpachten

Nothgerber Hölwarths Wittwe.

Winnenden.

Feuerwehr.

Morgen Sonntag den 2ten Juni Morgens 6 Uhr rücken die Steiger, Retter,



Hydranten, Spritzen und Buttenmannschaften zur Uebung aus.



Sammelplatz, Rathhaus.

Das **Commando**.

Preis-Medaille in Paris.

Fortschritts-Medaille mit Kranz in Ulm.

LÖFLUND^S

HUSTEN-

BONBONS

aus ächtem Löflund'schem Malz-Extract bereitet, verdienen wegen kräftigem Malzgeschmack augenblicklich fühlbarer, auflösender Wirkung und leichter Verdaulichkeit, den Vorzug vor allen derartigen Produkten.

Vorräthig in Packetchen zu 6 kr. in beiden Apotheken in Winnenden.

Winnenden.

Empfehlung.

Zur Bequemlichkeit eines hiesigen und auswärtigen Publikums halte ich ein Sortiment von Kinderfordwagen von 11 bis 20 fl., und Fenster-Moleaux und bittet um gefällige Abnahme.

Sattler Krautter.

Winnenden.

Geld-Gesuche.

Ein Anlehen von —: 1,400 fl. gegen doppelte Pfand-Sicherheit wird aus Auftrag gesucht durch

Rathschreiber Greiner.

Winnenden.

Zu vermieten.

Meine obere Wohnung, 3 ineinander gehende Zimmer, Küche Speiskammer, Keller und Platz auf der Bühne.

Fritz, Speisewirth.

Winnenden.

Ungefähr 1 1/2 Brl. hohen Klee und Gras im untern Stöckach hat zu verpacken

Fr. Kiedaisch.

Winnenden.

Reifen Backsteinkäs namentlich ganz feinen **Nahmkäs**, wie auch **Schweizerkäs** empfiehlt zu möglichst billigen Preisen
 Kfm. Glock.

Winnenden.

Fahrniß-Verkauf.

Mit der Auktion in der Verlassenschafts-sache des alt Jakob Burkhardsmaier, Schneiders wird am nächsten
Donnerstag, den 6. d. M.
Vormittags 8 Uhr

fortfahren und kommt vor:
einige Kleider und Bettstücke, Küchengeſchirr, Schreinwerk, Faß- und Band-Geschirr, allerlei Hausrath, Feld und Hand-Geschirr und 1 Marktſtand.

Den 1. Juni 1872.

R. Amts-Notariat
Trautwein.

Den Grasertrag von einem Viertel in der Seehalde und den hohen Klee von einem Bürgerſtückle hat zu verpachten.

Manz Schneider.

Winnenden.

Es ist ein Heubarn zu verpachten bei
Kurz, Gerber.

Winnenden.



Das von Chr. Weifs Wittwe hinterlassene Wohnhaus nebst Scheuer Stall und Keller im Saß ist angekauft um 1,275 fl. und kommt nächsten Samstag d. 1. Juni Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhaus in einmaligen Aufstreich, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Winnenden

Reifen guten Backstein-Käse das Pfund 12 kr. empfiehlt

Carl Dorn.

Winnenden.

Den hohen Klee im Kreuzstein hat zu verpachten

Rüjer Pantles Wittve.

1 Morgen Heugras und 1/2 Morgen hohen Klee hat zu verkaufen
wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

J. Diener Dreher hat einen Garten und einen Heuboden zu verpachten.

Zwei Mädchen im Alter von 15-16 Jahren finden dauernde Beschäftigung mit gutem Lohn bei
wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Morgen Sonntag Abend 7 Uhr monatliche
Missions-Stunde
in der untern Paulinenpflege.

Für's Herz.

Nach alle Lust der Welt,
Sie endet sich mit Pein;
Wie mag doch mancher Mensch
Ihr so ergeben sein!

Empfehlung.

Alle Sorten Leinwand von 16 fr an per 1/2 Mtr.
Tischtücher von 2 fl. an per Stück, mit den neuesten
Dessins Servietten in schönster Auswahl,
Handtücher von 9, 12, 16, 20, 24, 26 fr. an
Weiß leinene Taschentücher,
Strohsacklein 1/4 breit,
empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

A. Breitenbach, Buchdrucker.

**Feuerversicherungsbank für Deutschland
in Gotha**

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1871 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr
79 Procent.

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses vom Unterzeichneten, bei dem auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschlusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungsgesellschaft beizutreten, giebt der Unterzeichnete bereitwilligst desfallige Auskunft und vermittelt die Versicherung.

Winnenden den 22 Mai 1872.

A. Kallenberg.

Agent der Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha.

Fahrniß-Versteigerung.

Donnerstag den 6. Juni, wird bei Jakob Schmalzried Bauer, gegen baare Bezahlung verkauft, allerlei Küchengeſchirr, worunter Littermaß in Glas, Schreinwerk worunter Tisch, Tafeln, Schranken, Kästen, 3 Bettladen, 1 Wiege, 4 Fässer von 2 1/2 Eimer bis 4 Eimer haltend, 1 Fährling mit 20 Zmi, Faßrichter, 6 Zmi Wein, 10 Zmi Most, allgemeiner Hausrath, Feldgeschirr, 2 Strohkübel, 1 Paar mit 2 Paar Leitern, 2 Pflüge, 2 Eggen, 1 Weinbütte, eine zusammengesetzte 2 Paar geschirr, Weinbutten, Güllensaß, gespaltenes buchenes Holz, Heu und Hmd und Hühner, Anfang morgens 10 Uhr.

Getreide- Gattung.	Voriger Meß.	Heutiger Verkauf.	Unterkauft geblicben.	Erlös fl. fr.	Erlös fl. fr.	Bemerkung.	
						Kernen p. Ct.	Höchst-Niedrft fl. fr. fl. fr.
Getreide- Gattung.	Säcke 4	Str. 168	Säcke 0	927 21	433 13	7 36	Genen p. Ct.
Dinkel.	Säcke 10	Str. 116	Säcke 7			5 32	Höchst-Niedrft fl. fr. fl. fr.
Haber.						5 35	Dinkel pr. Ct.
						3 45	fl. fr. fl. fr.
						1 34	Dinkel pr. Ct.
						1 45	fl. fr. fl. fr.
						1 45	Haber pr. Ct.
						2 12	fl. fr. fl. fr.
						1 42	fl. fr. fl. fr.
							S Pfund
							Brod 40 fr.
							1 W. 4 Loth